



**Mitteilungsblatt
des Vereins der Freunde
der Vogelschutzwarte Seebach** 99

Jahrgang 13

März 2016

Nr. 13



66 *Der Piepmatz*



Colorierter Kupferstich der Wasserburg von 1831

Vogel des Jahres 2016



Der Stieglitz
„*Carduelis carduelis*“

Inhalt

- 1 Inhaltsverzeichnis
- 2 Einladung zur Mitgliederversammlung
- 3-5 Protokoll der Mitgliederversammlung vom 28.03.2015
- 6 Entrichtung Mitgliedsbeiträge
- 6-8 Der Stieglitz - Vogel des Jahres 2016
- 9-12 Vogelmonitoring in Thüringen – ein Überblick
- 12 Besucherzahlen 2015
- 13 Parkplätze an der Vogelschutzwarte
- 13-14 Wissenschaftliche Vogelberingung in der Staatlichen Vogelschutzwarte 2015
- 15-16 NABU-Aktion „Lebensraum Kirche“
- 16 Arbeitsgemeinschaft „Junge Ornithologen“ in der Vogelschutzwarte gegründet
- 16-17 Der Verein Freunde der Vogelschutzwarte und die Schüler und Mitarbeiter der THEPRA Grundschule Weinbergen sind stolz und glücklich
- 18-19 Das Orchester „Burgharmonie“
- 20-21 Winterlinde - Baum des Jahres 2016
- 21 Impressum
- 22-23 Fotoansichten der Vogelschutzwarte

Einladung

*Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder und Ehrenmitglieder,
zur ordentlichen Mitgliederversammlung, die*

**am Samstag, dem 2. April 2016, um 14.30 Uhr in der Wasserburg,
99998 Weinbergen/ OT Seebach, Lindenhof 3,**

stattfindet, lade ich hiermit ganz herzlich auch im Namen des Vorstandes ein.

Folgende Tagesordnung ist geplant:

- 1. Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden mit musikalischer Begleitung der Jagdhornbläsergruppe Anrode
- 2. Totenehrung
- 3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
- 4. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters Jürgen Triesch für das Jahr 2015
- 5. Bericht der Kassenprüfer Dr. R. Sienhold und E. Fahnert
- 6. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2015
- 7. Diskussion
- 8. Bericht über die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte im Jahr 2015
- 10. Schlusswort

Auch in diesem Jahr folgen wir unserer Vereinstradition und ehren den Begründer des deutschen Vogelschutzes, Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch zu Beginn unseres Jahrestreffens. Wir finden uns dazu um 14.00 Uhr vor seiner letzten Ruhestätte auf dem Seebacher Friedhof ein.

Nach der Ehrung und musikalischen Klängen begeben wir uns zur Kirche, um eine Ehrung des NABU zum „Lebensraum Kirchturm“ entgegen zu nehmen. Die Ehrung nimmt Herr Dr. S. Klaus vor.

An dieser Stelle möchten wir unsere Vereinsmitgliederfrauen wieder bitten, zum Kaffee ihre schmackhaften Kuchen für die Kuchentafel zu backen.

Zum Abschluss unserer Mitgliederversammlung ist nach dem Wunsch unseres Vorstandes ein gemütliches Beisammensein mit Seebacher Spezialitäten und musikalischen Darbietungen des Hausorchesters „Burgharmonie“ unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Vereinsmitgliedes Herrn Roland Bäumlein geplant.

Wir wünschen allen Ehrenmitgliedern, Mitgliedern und Gästen eine angenehme Anreise. Den erkrankten und in Heimen lebenden Mitgliedern wünschen wir hiermit gute Besserung und alles Gute.

Im Auftrag des Vorstandes

Joachim Haag / Vorsitzender

Protokoll zur Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach am 28.03.2015 in der Wasserburg Seebach

Beginn: 14:00Uhr
Anwesenheitsliste

TOP 1/ TOP 2

- Gedenken und Blumenniederlegung am Grab des Barons Hans Freiherr von Berlepsch auf dem Seebacher Friedhof
- musikalische Umrahmung durch Jagdhornbläser Anrode
- Begrüßung und Eröffnung der Jahreshauptversammlung durch den Vereinsvorsitzenden Hans-Martin Menge
- Dank an Jagdhornbläsergruppe Anrode sowie an alle Beteiligten für gelungene Kaffeetafel sowie J. Haag für Thüringer Spezialitäten zum Abendbrot
- Buchvorstellung „Nationalpark Hainich“ zum Vorzugspreis von 20,00€ bei Dr. S. Klaus zu erwerben
- Buchvorstellung „Die Vogelwelt des Nationalparks Hainich“ zum Preis von 12,50 € bei J. Balmer zu erwerben
- Dank an R. Schmalzl als Vereinsmitglied und Vertreter der Thüringer Allgemeinen
- Dank an Dr. S. Jaehne für Arbeit in VSW
- Dank an Dr. R. Sienhold für Arbeit in VSW, Gratulation zum 65. Geburtstag

TOP 3

- Dank an Vereinsmitglieder für aktive Mitarbeit 2014/2015, Spenden und Artikel im Piepmatz
- Lesepatenschaft mit Grundschule Seebach: Verein bezahlt 2 Abonnements der Tageszeitung, Grundschüler lesen, Verein kann sich in Zeitung darstellen
- Gedenken an Burkhard von Berlepsch, der im Jahr 2014 verstorben ist
- Piepmatz im 12. Jahrgang erschienen, in Anlehnung an Jahresberichte des Vogelbarons verfasst
- In Burg wurde Vortragsreihe wieder ins Leben gerufen (Umwelt- und Naturschutzthemen): 1. Vortrag über Fledermäuse, weitere Vorträge von Dr. S. Klaus und Dr. J. Wiesner sowie von E. Götze
- Begrüßung Landtagsabgeordnete Frau Lehmann (CDU)
- Dank an Frau Lieberknecht: Unterstützung des Vereins durch Lottomittelantrag (1000,00 €)
- Ankündigung des Hausorchesters „Burgharmonie“ unter Leitung von Vereinsmitglied Bäumlein, Orchester sucht Sponsoren, Anregung, eine Spende von 100,00 € durch Verein zu übermitteln
- Kontakt zu GEO-Fotograf Thomas Stephan, Vertrag über Erstellung von Bildern von Burg und Park (Jahreszeiten), Rechte erworben, Vortrag von Thomas Stephan im 2. Halbjahr in Burg
- Sachspenden: 1 Rothirschgeweih, 2 Kerzen, Vogelschädelsammlung
- Anschaffungen: Bierzeltgarnituren und Stehtische
- Tag der offenen Gärten: auch VSW war wieder beteiligt, Termin 2015: 31.5.
- Vorankündigung Klavierkonzert am 4.7.15 in Burg
- Errichtung einer neuen Flugvoliere im Park
- Neueinweihung der Sohlgleite in Seebach (28.05.2014), Aufstellung einer Waldschenke, Grünspecht als Holzfigur „Vogel des Jahres 2014“ angebracht, Planung eines Pfades zu Jahresvögeln, Habicht als Vogel des Jahres 2015 als Schnitzung bereits in Auftrag gegeben
- Internetpräsentation muss erneuert werden, ehemaliger Ersteller der Seite ist verstorben, 1500,00 € für Erneuerung eingeplant

- Dank an alle Beteiligten für Gästeführungen, insbesondere J. Haag, J. Triesch, Frau Hill, Frau Kassner, Frau Peter
- Frau Peter aus Geschäftsstelle ausgeschieden, sie steht für Führungen als Vereinsmitglied aber weiterhin zur Verfügung
- Artikel in Thüringer Allgemeinen, Rubrik „Leute heute“, Kontakt zu Dipl.-Biologin Sommer aus Ammern, Interesse an Führungen
- Neue Brandmeldeanlage in Burg wurde installiert

TOP 4

- Rechenschaftsbericht, Berichtszeitraum 1.4.13-13.3.15
- 1.4.13-2.4.14: Einnahmen: 5700,17 €, Ausgaben: 9142,03 €, Differenz von 3441,86 €
- Ausgaben: Bank, 5000,00 € Architektenleistungen für Umplanung des barrierefreien Zuganges, 940,00 € Eigenanteil (10%) Mitarbeiterin Geschäftsstelle
- Kassenstand am 2.4.14: 8674,04 €
- 3.4.14-13.3.15: Einnahmen: 7002,03 €, Ausgaben: 8787,44 €, Differenz von 1785,41 €
- Ausgaben: Bank, 500,00 € Vertrag Fotograf Thomas Stephan, 1000,00 € Beteiligung am Druck des Buches „Nationalpark Hainich“, 660,00 € Bierzeltgarnituren und Stehtische
- Kassenstand am 13.3.15: 6888,63 €
- Spendenbox
- Mitgliedsbeiträge sollen in Zukunft per Dauerauftrag erfolgen
- Vorschlag, den jährlichen Mitgliedsbeitrag ab 2016 von 10,00 € auf 12,00 € anzuheben (Abstimmung unter TOP 7)

TOP 5

- Kassenprüfung ohne Zusätze, logisch aufgeschlüsselt

TOP 6

- Einstimmige Entlastung des Vorstandes
- Dank

TOP 7

Herr Triesch:

- Grüße von Vereinsmitgliedern, die nicht an Mitgliederversammlung teilnehmen konnten, insbesondere Herr Brauneis, Frau Scholz, Herr Fritzlar
- Erinnern an Bienenbaron von Berlepsch, Informationen an J. Haag übergeben

Herr Hose:

- Erinnerung an Dr. Kaiser
- Genesungswünsche an Frau Sitta Scholz

Herr Menge:

Bitte um Abstimmung für

- 1) Verlängerung der Lesepatenschaft um ein weiteres Jahr → einstimmig befürwortet
- 2) Spende an die Freiwillige Feuerwehr Seebach in Höhe von 50,00 € für spezielles Engagement → einstimmig befürwortet
- 3) Spende Burgorchester „Harmonie“ in Höhe von 100,00 € → einstimmig befürwortet
- 4) Erhöhung des jährlichen Mitgliedsbeitrages auf 15,00 € → einstimmig befürwortet

TOP 8

- Hans-Martin Menge möchte nicht mehr als Vorsitzender kandidieren
- Vorschläge für neuen Vorsitz: Joachim Haag
- Dr. Siegfried Klaus möchte nicht mehr als 1. Stellvertreter kandidieren
- Wahlleiter: Dr. S. Jaehne, satzungsgemäße Abstimmung, 41 stimmberechtigte Mitglieder
- Kurzvorstellung J. Haag
- Dank an scheidenden Vorsitzenden Hans-Martin Menge, Dank auch im Namen der TLUG, Präsent
- Dank an scheidenden 1. Stellvertreter Dr. Siegfried Klaus, Präsent
- Wahlergebnis:
 1. Vorsitzender: Joachim Haag → einstimmig gewählt, Wahl angenommen
 1. Stellvertreter: Hans-Martin Menge → einstimmig gewählt, Wahl angenommen
 2. Stellvertreter: Thilo von Berelsch → einstimmig gewählt, Wahl angenommen
- Schatzmeister: Jürgen Triesch → einstimmig gewählt, Wahl angenommen
- Schriftführerin: Juliane Balmer → einstimmig gewählt, Wahl angenommen

Auftritt Burgorchester „Harmonie“

TOP 9

- Joachim Haag dankt als neuer Vorsitzender für seine Wahl
- Dank an Ehrenmitglied Herr Stiller sowie an Dr. S. Jaehne und Dr. R. Sienhold
- Dr. R. Sienhold:
 - Pfleglinge in 2013/14 v.a. Turmfalken, Schleiereulen, Mäusebussarde
 - 2014: 150 Pfleglinge
 - 2014 häufiger Krähen, Elstern, Waldohreulen und Waldkäuze eingeliefert
 - seltene Pfleglinge: 1 Zwergtaucher, 2 Pirole
 - bauliche Veränderungen: Waldvogelvoliere erneuert, von Elster und Dohle besetzt; Baumsanierungen: 25 Bäume gefällt; Umbau Storchengehege; neue Flugvoliere mit elastischem Netz
- Dr. S. Jaehne:
 - fachliche Arbeit der VSW bei Planungen Vogelschutzgebiete, Windkraftanlagen
 - landesweites Monitoring
 - Brutvogelatlas Thüringen
 - In Thüringen ca. 200 Brutvogelarten: 41 häufige, 65 seltene, 99 ADEBAR-Arten

Juliane Balmer, Schriftführerin

Hans-Martin Menge, Versammlungsleiter

Entrichtung der Mitgliedsbeiträge

Liebe Vereinsmitglieder,

ich bitte Sie als Schatzmeister, künftig die Überweisung des Mitgliedsbeitrages und eventueller Spenden per

Dauerauftrag

bei Ihrer Bank vorzunehmen. Damit wäre auch gesichert, dass die Entrichtung Ihres Beitrages nicht in Vergessenheit gerät und uns nicht zusätzlichen Aufwand beschert. Übrigens, das Führen unseres Kontos bleibt (noch) kostenfrei. Daueraufträge erleichtern dem Schatzmeister, Herrn Jürgen Triesch, die verantwortungsvolle Tätigkeit und garantieren jedem Mitglied den pünktlichen Eingang der Beitragszahlung auf unserem Vereinskonto.

Der Stieglitz - Vogel des Jahres 2016

WOLFRAM BRAUNEIS

So bunt wie er selber ist wünscht er sich auch seinen Lebensraum in der offenen Feldlandschaft. Dabei ist er nicht anspruchsvoll, wenn er nur eine samenreiche Nahrung von Kletten, Flockenblumen, Löwenzahn und vor allem die von Disteln findet. Deshalb hat die Wissenschaft ihm auch den Namen *Carduelis carduelis* gegeben (Distel lat. gleich *Carduus*). Ferner hat dem Stieglitz seine Vorliebe für diese spezielle Nahrung auch den zusätzlichen deutschen Namen *Distelfink* eingebracht. Dazu braucht er aber im Sommer, zur Brutzeit, auch noch kleine Insekten für seinen Nachwuchs. Aber ohne Probleme findet er ebenso diese Eiweißnahrung an den Stauden oder er nimmt sie an den Früchten beispielsweise von Birke und Erle auf. Nur aktiv jagen vermag er nicht. Diese Eigenschaft hatte die Evolution für den farbenfrohen Gesellen eben nicht vorgesehen.

Dabei zieht es den Stieglitz auch in den menschlichen Siedlungsraum, wenn Obst- und Gemüsegärten ihm die ökologischen Voraussetzungen bieten. Auch menschliche Betriebsamkeiten halten ihn von einer Dorfrand- und stadtnahen Besiedlung nicht ab, sofern nur eine ausgewogene vielfältige Natürlichkeit vorhanden ist. Und die wünscht sich der Stieglitz für das ganze Jahr, Sommer wie Winter, gerade dann auch während der mehr dunkleren Jahreszeit mit der kürzeren Tageslänge, wenn die alten Distel- und Klettenstauden fruktifiziert haben und so reichlich Samennahrung bieten.

Aussehen und Stimme

Sein farbenfrohes Gefieder ist schon erwähnt worden. Nach Ernst und Luise Gattiker (1989)* soll der Stieglitz der Sage nach dies dem Umstand zu verdanken haben, dass er bei der Schöpfung zu spät kam, wo die Farben bereits schon alle verteilt gewesen waren. Das machte den kleinen Vogel

traurig und er erinnerte Gott daran, dass doch ein kleines Restchen in jedem Farbtopf noch vorhanden sein müsste und bat, ihm davon einen kleinen Klecks aufzutragen. Sein Wunsch wurde erfüllt, und so erhielt der Vogel von allen Farben etwas. So hat der Stieglitz eine schwarz-weiß-rotgelbe Musterung und ist durch diese Tupfer zu einem hübschen, ansprechenden Vogel geworden. Dabei heben sich sein schwarz-weißer Schwanz, die Flügel mit der gelben Binde, das rote Gesicht und der dunkle Nacken besonders hervor. Er hat, gemäß seiner Zugehörigkeit zur Familie der Finkenvögel, einen gestreckt kegelförmigen, kräftigen und recht spitzen Schnabel, der sowohl kleine aber hartschalige Früchte öffnen kann, andererseits aber auch aus körbchenförmigen Blütenständen den feinen Samen erreicht. Der Schnabel selber, um nochmals der Buntheit gerecht zu werden, hat eine elfenbeinweiße Farbe. Beide Geschlechter haben das gleiche Aussehen.



Deutlich sind, auch bei seinem geschäftigen Umherfliegen, immer seine Rufe zu hören, die sich wie ‚tiglitt-tiglitt‘ anhören und auch als ‚stigit‘ gedeutet werden können. Seine gesangähnlichen Töne sind eine Variation dieser Flugrufe und werden lautmalerisch wie ‚dududelit-didudide‘, vorgetragen. Auf jeden Fall haben diese Stimmen auch zu seiner deutschen Bezeichnung *Stieglitz* beigetragen. Ein Vogel, der insgesamt zu den ruffreudigen Arten gehört. Hierbei ist als Besonderheit anzumerken, dass – im Gegensatz zu den meisten anderen Singvögeln – auch die Weibchen einen weit über die normalen Kontaktrufe hinausreichenden Gesang vortragen, wenn dieser auch weniger laut, markant und anhaltend zu hören ist, als der von den Männchen.

Verhalten und Lebensweise

Stieglitze sind sehr gesellige Vögel. Gleich nach der Brutzeit – es finden meistens zwei Jahresbruten statt – schließen sich die einzelnen Familienverbände zu Trupps zusammen. Dann wird die Futtersuche gemeinsam durchgeführt und auch die Schlafstellen in Büschen oder nicht zu hohen



Foto: Thomas Stephan

Bäumen gemeinsam bezogen. Und im Herbst sowie zur Winterszeit können ganze Schwärme von zusammenhaltenden Stieglitzen beobachtet werden, wo sie besonders auf landwirtschaftlichen Stilllegungsflächen und an den samenreichen Stängeln der im Sommer bunt angelegten Blühstreifen zu beobachten sind. Da lenken sie die Aufmerksamkeit besonders auf sich, wenn sie quirlig an Stauden von Kletten und Disteln, teils kopfunter, mit ihren Schnäbeln die Sämereien aus den Fruchtköpfen klaben.

Dabei wird sicherlich so manches Insekt auch noch erwischt. So können sie das ganze Winterhalbjahr gesehen werden, wobei sie keineswegs selten auch an eingerichteten Futterhäuschen bis in die Hausgärten kommen.

Erst im Frühjahr lösen sich die Schwärme auf, jetzt schließen sich die Geschlechter zu Paaren zusammen. Ein eigenes Territorium beanspruchen Stieglitze nicht. Selbstverständlich wird ein Revier durch den Gesang des Männchens abgegrenzt und sie achten in der Regel schon darauf, dass in größeren Hecken oder im äußeren Gezweig von Obst- und anderen Bäumen keine weiteren Artgenossen Einzug halten.

Gegen Ende April werden in ein ordentlich gebautes, ziemlich dickwandiges Nest vier bis sechs Eier gelegt. Das Weibchen bebrütet sie fast allein, lediglich bei notwendigen Bewegungs- und kurzen Nahrungsflügen, wird sie vom Partner abgelöst. Die Jungen schlüpfen nach ungefähr 13 Tagen. Wenn auch das Brüten hauptsächlich Sache des Weibchens ist, wird es aber bei der Fütterung der Nachkommenschaft tatkräftig vom Männchen unterstützt. Die Nestlingszeit dauert mindestens noch einmal solange wie das Brutgeschäft und auch nach dem Flüggeworden kümmern sich beide Elternteile um die Jungen. Doch bald sind sie selbstständig und die Altvögel können sich einer zweiten Brut zuwenden.

Vorkommen und Biotope

Der Stieglitz hat bei uns von der Ebene bis zu den Höhen unseres Mittelgebirgsbereiches eine Verbreitung. Gerade auch im Wald haben Windbruch- und Windwurfflächen ihm neue offene Lebensräume geschaffen und die aufkommende Sukzession samt Nahrungspflanzen schafft für ihn Anreize zum Brüten. So wird es für den Wanderer wohl keine Exkursion in die reich strukturierte Landschaft geben, wo der Stieglitz nicht festzustellen ist.

Es ist aber auch für den Vogel des Jahres eine Hilfe, wenn unkultivierte Flächen der Sukzession überlassen werden, wo sich Ruderalpflanzen bis hin zu Büschen und Bäumen entwickeln können und so den Erstbesiedlern, wozu auch der Stieglitz gehört, als Brut- und Nahrungsraum dienen. Dabei ist natürlich eine enge Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Landwirtschaft notwendig. Die Europäische Union hat mit den Agrarministern der jeweiligen Mitgliedsstaaten umsetzungsfähige Programme aufgelegt, in deren Rahmen wirtschaftende Bauern finanziell unterstützt werden. Das gilt auch für Thüringen. Die Unteren Naturschutzbehörden und Ämter für Umwelt, Landwirtschaft und Landschaftspflege stehen beratend zur Verfügung.

Eine Chance bietet auch die gesetzliche Pflicht der Übererdung (Abdeckung) von Mülldeponien. Wenn auch diese Abfallkörper einst von Rot- und Schwarzmilanen, von Mäusebussarden, Kolkraben, Uhus und von anderen Arten als wichtige Bereiche für den Nahrungserwerb genutzt wurden, können sie auch im Zuge der sogenannten Rekultivierung noch Vorteile bieten; für Kleinvogel nämlich, wobei auch der Stieglitz begünstigt würde. Wichtig ist, dass die zur Abdeckung vorgesehenen Bereiche nur mit steiniger Erde überschüttet werden und alles weitere der Sukzession überlassen bleibt. So werden Disteln und Stauden wachsen und mit sich einfindenden Insekten, ein neues Nahrungsareal für den Vogel des Jahres 2016 darstellen. Im Zuge der dann weiteren natürlichen Besiedlung werden Büsche und Bäume wachsen und so für nutzbare Neststandorte Sorge tragen. Und jeder ornithologisch Interessierte weiß, dass noch davor – betrachten wir nur allein die Avifauna – die Haubenlerche solche dem Brachland ähnliche Strukturen annehmen wird. Folgen wir solchen ökologischen Überlegungen ist der umfassend tiefere Sinn, den die Wahl zum Vogel des Jahres bezweckt, voll erfüllt.

Vogelmonitoring in Thüringen – ein Überblick

STEFAN JAEHNE

Bereits MÜNCH (1950) bezeichnet Thüringen als das klassische Land der Vogelkunde. So stammen international bedeutsame Vogelkundler, wie u. a. Brehm, Liebe und Thienemann aus Thüringen. Darüber hinaus gibt es bis heute zahlreiche Menschen, die sich mit der Ornithologie in ihrer Freizeit beschäftigen. Sie verbindet die Freude am Beobachten einzelner Vogelarten sowie das Bedürfnis, etwas zum Schutz der Natur beizutragen. Ein Großteil der zumeist ehrenamtlichen Aktivitäten wird über die Vogelschutzwarte in Seebach koordiniert, wie bereits vor 100 Jahren zu „von Berlepschs Zeiten“, der Fall gewesen ist.

In Thüringen gibt es zahlreiche Gelegenheiten, um Vögel zu beobachten und die Erlebnisse mit Gleichgesinnten zu teilen bzw. zu diskutieren. Dabei bieten regionale ornithologische Fachgruppen, der Verein Thüringer Ornithologen (VTO), die Vogelschutzwarte (VSW) Seebach sowie einige Naturschutzorganisationen, z.B. der Thüringer Landesverband des Naturschutzbund Deutschland



Abb.1 Vögel kommen fast überall vor und können vergleichsweise leicht beobachtet werden. In der Gruppe ist es am einfachsten, neue Arten zu entdecken und kennen zu lernen.

(NABU) ein umfangreiches Angebot an Projekten und Exkursionen. Egal, ob Anfänger, Fortgeschrittene oder Experten – grundsätzlich kann Jeder mitmachen und seine Mitarbeit entsprechend seiner Möglichkeiten und Bedürfnisse gestalten. Dabei sollte die Freude am Beobachten einzelner Arten im Vordergrund stehen. Aber auch das Interesse an wissenschaftlichen und naturschutzfachlichen Fragestellungen macht das Angebot zum Vogelmonitoring für einen großen Personenkreis interessant.

Neben der Ornithologie als Freizeitbeschäftigung gibt es gesetzliche Vorgaben, die zum Vogelmonitoring verpflichten. Für Deutschland ergeben sich diese Verpflichtungen insbesondere aus der Ratifizierung internationaler Konventionen, der Etablierung des europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000“ und der Umsetzung des europäischen Artenschutzes. Darauf aufbauend regelt § 6 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) die „Beobachtung von Natur und Landschaft“. Diese Beobachtung umfasst alle „... europäischen Vogelarten und ihre Lebensräume ...“ und somit alle Vogelarten, die in Deutschland heimisch sind. In Thüringen betrifft dies mindestens 300 Vogelarten. Zählt man noch Ausnahmeerscheinungen und Irrgäste hinzu, kommen leicht über 350 Arten zusammen.

Der größte Teil des Vogelmonitorings wird auf ehrenamtlicher Basis geleistet. Bundesweit beteiligen sich daran rund 5.000 Ornithologen davon sind 300 bis 400 regelmäßig in Thüringen aktiv. Ihre Beobachtungen werden in Fachgruppen zusammengetragen, an Koordinatoren gemeldet, über



Abb.2 Beim Vogelmonitoring werden nicht nur seltene und gefährdete Arten erfasst. Auch die Bestandsentwicklung häufiger Arten, wie beispielsweise die der Feldlerche, wird kontinuierlich beobachtet.

und Länder als auch die Abstimmung von Behörden und ehrenamtlichen Vogelkundern/Naturschützern. Auf Bundesebene geschieht dies über die „Verwaltungsvereinbarung Vogelmonitoring“ (VVG), die 2007 vom Bund ins Leben gerufen wurde und der bis 2010 sämtliche Länder beigetreten sind. Die VVG regelt die organisatorischen Abläufe und die methodischen Ansätze, die für ein effektives Monitoring erforderlich sind. Dabei verfolgt sie das Ziel, die Ergebnisse möglichst vielseitig für wissenschaftliche Zwecke und die Naturschutzarbeit von Bund und Ländern zur Verfügung zu stellen. Als Koordinationsstelle fungiert das Bundesamt für Naturschutz, das alljährlich zur Erreichung oben genannter Ziele einen Werkvertrag mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) abschließt.

In Thüringen spiegeln sich die Zielsetzungen der VVG vor allem in einer engen Zusammenarbeit zwischen dem VTO als ornithologischem Fachverband und der Vogelschutzwarte als Fachbehörde wieder. Hinzu kommt die Abstimmung mit dem Landesfachausschuss Ornithologie des NABU und den regionalen Fachgruppen. Insbesondere geht es darum, die bundesweit über die VVG betreuten Programme und Projekte landesweit umzusetzen. Konkret heißt das,

- Mitarbeiter zu finden und zu betreuen
- Kartierunterlagen zu erstellen und zu verteilen
- Ergebnisse zu prüfen und weiterzuleiten
- Datenbestände aufzubauen und auszuwerten
- Finanzielle Unterstützungen zu gewähren, soweit dies möglich und erforderlich ist

Abb. 3 gibt einen Überblick über die wichtigsten Teilbereiche des Vogelmonitorings in Thüringen. Dabei ist grundsätzlich zwischen Programmen, Projekten und Einzelbeobachtungen zu unterscheiden.

Monitoringprogramme werden als Daueraufgabe möglichst kontinuierlich durchgeführt. Ihnen liegt eine spezifische Methodik zu Grunde, die eine einheitliche Datenerhebung und -auswertung nach wissenschaftlichen Kriterien sicherstellt. Auf diese Weise können die Ergebnisse bundesweit ausgewertet und verglichen werden. Ihr wissenschaftlicher und naturschutzfachlicher Wert steigt, je länger ein Programm durchgeführt wird und je mehr Ornithologen sich daran beteiligen.

Die meisten Monitoringprogramme betreffen Brutvögel. Als Zielgröße wird der Brutbestand einer Art auf abgegrenzten Flächen ermittelt. Nichtbrüter bzw. Gastvögel bleiben dabei unberücksichtigt.

E-Mailverteiler ausgetauscht oder über Internetseiten gesammelt. Auf diese Weise entsteht ein vielschichtiges Wissen, das immer wieder aktualisiert wird und so fachlich fundierte Aussagen zum Vorkommen einzelner Vogelarten ermöglicht.

Die Vielzahl der Beobachtungen und die daraus resultierenden Datenmengen machen eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten erforderlich. Dies betrifft sowohl die Arbeitsteilung zwischen Bund

Der Brutbestand einer Art wird als Anzahl der Paare bestimmt, die mit dem alljährlichen Reproduktionsprozess in Verbindung gebracht werden können. Dies geschieht durch die Klassifizierung der Beobachtungen nach den international abgestimmten Kriterien des European Ornithological Atlas Committee (EOAC). Der auf diese Weise ermittelte Brutzeitcode unterscheidet grob drei Kategorien: Brutzeitbeobachtungen (A-Nachweise), Brutverdachtsmomente bzw. Reviere (B-Nachweise) und Brutnachweise (C-Nachweise). Zum Brutbestand einer Art werden alle B- und C-Nachweise gezählt.

Zu den bekanntesten Monitoringprogrammen für Brutvögel in Thüringen zählt das Monitoring häufiger Brutvögel (MhB). Vergleichsweise unbekannter ist das Monitoring

seltener Brutvögel in Zählgebieten, das in Thüringen gerade neu aufgebaut wird. Es ähnelt dem SPA-Monitoring, das durch professionelle Büros in den Vogelschutzgebieten (Special Protection Area = SPA) durchgeführt wird. Für wenige seltene Brutvogelarten gibt es besondere Erfassungen, die über Spezialisten alljährlich durchgeführt bzw. koordiniert werden. Landesweit betrifft dies den Graureiher, den Schwarzstorch, den Wanderfalken und den Weißstorch.

Im Gegensatz zu den Monitoringprogrammen, die alljährlich durchgeführt werden, zeichnen sich Kartierprojekte durch eine einmalige Aufgabenstellung aus, die in der Regel einen hohen Arbeitseinsatz und viel ehrenamtliches Engagement erfordert. Eines der wichtigsten Projekte auf Bundesebene sind die Arbeiten zum Atlas deutscher Brutvogelarten (ADEBAR), die in Thüringen vom Brutvogelatlasprojekt des VTO begleitet werden. Dabei handelt es sich um eine Rasterkartierung, die in Thüringen auf Basis von Messtischblattquadranten (TK/4) von 2005 bis 2009 flächendeckend durchgeführt wurde. Insgesamt wurden die Brutbestände mittelhäufiger und seltener Vogelarten auf über 500 Messtischblattquadranten von mehr als 150 Ornithologen erfasst. Daraus ergibt sich ein Bestand von über 60.000 Datensätzen, der die bisher vollständige Brutvogelerfassung für Thüringen darstellt. Zurzeit werden die Ergebnisse ausgewertet und für die Publikation als eigenständiges Grundlagenwerk vorbereitet.

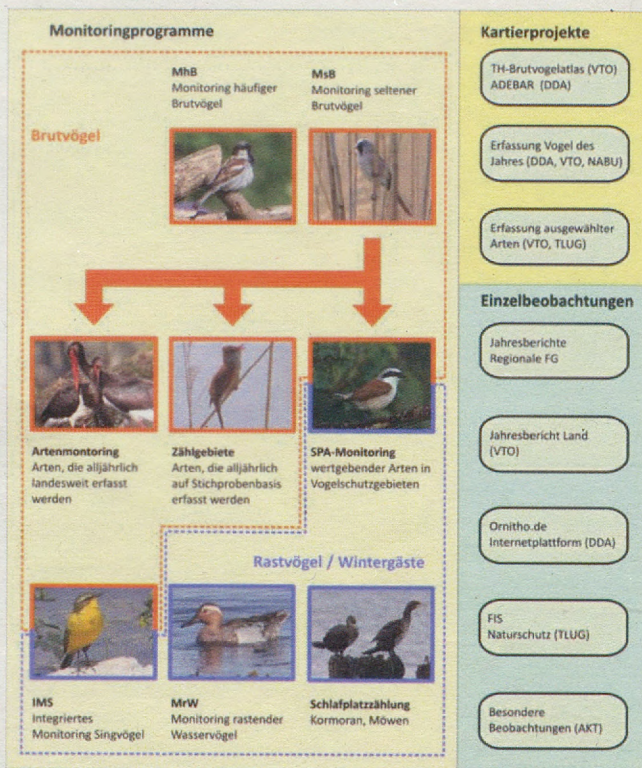


Abb.3 Übersicht zu den wichtigsten Monitoringprogrammen und Kartierprojekten in Thüringen. Zusätzlich werden Einzelbeobachtungen in den Datenbanken der Fachgruppen, des VTO und der TLUG gesammelt.

Erfreulicher Weise hat sich die Qualität der gemeldeten Beobachtungen in den letzten Jahren immer weiter verbessert. Zum einen ist dies auf einheitliche Datenstandards wie z. B. den oben genannte „Brutzeitcode“ zurückzuführen. Zum anderen ist heute eine vergleichsweise exakte Verortung von Beobachtungen möglich. Dies geschieht entweder über topografische Kartenwerke und Orthofotos oder die Nutzung von GPS-Diensten bzw. GIS-Technologien, die heute über Smartphones, Tablet-PCs oder das Internet bereitgestellt werden. Damit wird die Dokumentation und Meldung von Beobachtungen erheblich vereinfacht.

Letztendlich leistet jede Beobachtung einen kleinen Beitrag zum Verständnis und zum Schutz unserer heimischen Vogelwelt. Dabei geht es nicht nur um wissenschaftliche Erkenntnisse oder den Erhalt der Artenvielfalt, sondern einfach auch um die Freude, die das Beobachten von Vögeln mit sich bringt und den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten.

Es lohnt sich also mitzumachen – beim Vogelmonitoring in Thüringen.

Besucherzahlen 2015

JÜRGEN TRIESCH

Wie vermutet, sind 2015 etwa genauso viele Besucher registriert worden, wie im Vorjahr. Leider sind dabei die Interessenten an den Führungen der Gästeführer, vor allem der Führungen ohne Voranmeldung, wieder zurückgegangen.

In Anlehnung der Darstellung der „Entwicklung der Besucherzahlen“ im letzten „Piepmatz“, stellen sich die Zahlen wie folgt dar.

Besucherzahlen insgesamt:

	2014	2015
Kinder	951	910
Erwachsene	2.345	2.440
gesamt	3.296	3.350

davon Führung durch die ehrenamtlichen Gästeführer:

	2014	2015
Kinder	457	205
Erwachsene	951	871
gesamt	1.408	1.076

so oft keine Besucher:

	2014	2015
samstags	7mal	5mal
sonn- u. feiertags	3mal	4mal
zusammen	10mal	9mal

Hinweis:

Als Schatzmeister möchte ich darauf hinweisen, dass in der letzten Mitgliederversammlung beschlossen wurde, den **Mitgliedsbeitrag ab 2016 auf 15,- EUR** anzuheben. Dieses bitte ich bei den entsprechenden Überweisungen zu beachten bzw. Ihren Dauerauftrag anzupassen.

Parkplätze an der Vogelschutzwarte

VORSTAND

Im letzten Jahr wurde Dank der Entscheidung des Gemeinderates Weinbergen die Fläche der ehemaligen Mühle befestigt und weitere Parkplätze für Einheimische und Gäste der Vogelschutzwarte geschaffen. Diese Gestaltung, die Wegebefestigung und die Zaunsanierung am Friedhof wurden vom Architekturbüro A. & R. Ohl aus Grabe vorgenommen und während der Bauphase die Ausführungsarbeiten überwacht. Die Baumaßnahmen waren nur durch die großzügige Förderung über Dorferneuerung des ALF Gotha möglich. Ein herzliches Dankeschön möchte der Vorstand an Gemeinde- und Ortsteilräte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha richten. Mit solchen Maßnahmen wird der ländliche Raum gestärkt, entwickelt und attraktiver gestaltet.

In diesem Jahr hat der Vorstand unseres Vereines geplant die Wand des ehemaligen Entenhauses am neuen Parkplatz mit einem Bild und Wegweiser zur VSW aufzuwerten.

Der Gewässerunterhaltungszweckverband plant darüber hinaus das Fallwehr der ehemaligen Mühle in zwei Jahresscheiben als Sohlgleite auszubauen. Die Finanzierung wird zu 90 % über den Europäischen Fischereifonds gesichert, den verbleibenden Teil plant die Gemeinde für den Haushalt.

Wissenschaftliche Vogelberingung in der Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach – das Beringungsjahr 2015

JULIANE BALMER

Auch im Jahr 2015 wurden durch die Vogelschutzwarte Pfleglinge und an der Burg brütende junge Greifvögel und Eulen beringt (Tabelle 1). Besonders hoch war 2015 die Zahl hilflos aufgefundenen junger Waldohreulen, von denen 9 Individuen beringt und ausgewildert werden konnten. Sowohl in der Burg der Vogelschutzwarte als auch in der Seebacher Kirche brüteten 2015 Schleiereulen.

Tabelle 1: Beringungen der Vogelschutzwarte Seebach 2015

	Adult	Nestjung
Mäusebussard	3	
Schleiereule		6 (Nistkasten in Kirche)
Sperber	2	
Turnfalke	5	2 (Nistkasten in Burg)
Waldkauz	1	
Waldohreule	9	
Summe:	20	8

Die Ornithologen Joachim Blank und Juliane Balmer kontrollierten während der Brutzeit die in der Burg befindlichen Nistplätze der Dohlen, Mauersegler und Stare und konnten hier, zusammen mit 7 jungen Schleiereulen, insgesamt 83 Nestlinge beringen. Von einem der am 11. Mai 2015 als Jungvogel beringten Stare gelang durch die Meldung der Beringungszentrale Hiddensee ein



am 25. März 2013 auf der Isla de Tabarca bei Alicante von spanischen Beringerkollegen markiert.

Von einem Turmfalke und drei Dohlen liegen ebenfalls Wiederfunde vor. Am 23. Juli 2012 wurde ein Turmfalke als Pflegling im Park der Vogelschutzwarte freigelassen. Dieser Vogel mit der Ringnummer IA 140033 brütete bereits im Folgejahr – also 2013 – an der Burg und konnte auch 2014 und 2015 als Männchen des Brutpaares „Blechkasten“ (nahe des Berlepszimmers) durch Ringablesung nachgewiesen werden.

Eine am 23. Mai 2012 nestjung markierte Dohle der Marktkirche Bad Langensalza konnte am 15.09.2014 durch Andreas Goedecke und am 06.05.2014 und 14.02.2015 durch Joachim Blank an der Vogelschutzwarte abgelesen werden.

Auch aus einiger Entfernung kommen Dohlen an die Vogelschutzwarte. Zwei mit Farbringen markierte Dohlen aus Lauchröden und Oberellen hielten sich 2015 an der Vogelschutzwarte auf. Die Dohlen wurden 2010 bzw. 2011 nestjung südlich von Eisenach beringt.

Wiederfund: Der junge Star wurde am 31. Juli 2015 im 35 Kilometer entfernten Ottenhausen bei Sömmerda gefunden. Leider war der Star zum Zeitpunkt des Wiederfundes bereits tot, da er mit einer Glasfläche kollidierte.

Während mehrerer Einsätze im Park der Vogelschutzwarte wurde die Vogelberingung verschiedenen Kinder- und Erwachsenengruppen demonstriert. Hier konnten 57 Vögel aus 14 Arten gefangen und beringt werden (Tabelle 2). Besonders erfreulich war der Fang einer fremdberingten männlichen Mönchsgrasmücke, die am 14. April 2015 in der Nähe des Insektenhotels direkt am Teich ins Netz ging. Der Vogel wurde

Tabelle 2: Beringungen der BG Balmer/ Blank in der Vogelschutzwarte Seebach 2015

	Adult	Nestjung
Amsel	2	
Blaumeise	2	
Buchfink	4	
Dohle		42
Feldsperling	18	
Heckenbraunelle	1	
Kleiber	8	
Kohlmeise	3	
Mauersegler	1	4
Mönchsgrasmücke	4	
Rotkehlchen	3	
Schleiereule		7
Sommersgoldhähnchen	2	
Sperber	1	
Star		30
Sumpfmehse	5	
Wintergoldhähnchen	1	
Zilpzalp	2	
Summe:	57	83

NABU Aktion: „Lebensraum Kirche“ Dorfkirchen in Bollstedt und Seebach bereichern seit einigen Jahren das Wohnungsangebot für Schleiereulen und Turmfalken

HANS-MARTIN MENGE

i.A. des Vorstandes des Fördervereines VSW Seebach

Turmfalken, Schleiereulen und Fledermäuse leiden in Städten und Dörfern zunehmend an Wohnungsnot - so auch im ländlichen Raum. Mehr und mehr putzen Eigentümer ihre Grundstücke und Gebäude zu wahren Schmuckstücken heraus, sanieren Fassaden und Einfriedungen, aber dulden oftmals in der Folge keine Nistgelegenheiten von „Spatzen“, Schwalben und anderen Singvögeln. Bei Kirchtürmen ist das ähnlich. Eulen und Falken suchen meist vergebens die einstigen Unterkünfte, denn die gingen bei Kirchensanierungen verloren, zumal verwilderte Tauben die Verantwortlichen zwangen, feinmaschige Gitter anzubringen, die dem Turminnen Schutz vor einer Verschmutzung bieten sollen. Das veranlasste den NABU zur Aktion: „Lebensraum Kirchturm“ und den Vorstand des Fördervereines der VSW Seebach das Anliegen aufzugreifen und Gespräche mit den Gemeindegemeinderäten in Bollstedt, Seebach sowie mit dem Ortspfarrer Herrn Matthias Reißland zu führen, um Nisthilfen für Schleiereulen und Turmfalken einzubauen,



Schleiereulenjunges bei der Beringung
Dr. R. Sienhold



Blick in den Nistkasten
(beide Fotos Johanniskirche Seebach)

die einen direkten Zugang zu den Kästen ermöglichen. Es hat zwar einige Jahre gedauert bis die Schleiereulen ihr neues Domizil in der Seebacher St. Johanniskirche auserwählten und bereits eine Brut mit 6 Jungen großziehen konnten, aber das Ergebnis stimmt alle Beteiligten froh und bestärkt zu weiteren Aktivitäten.

Wenn man bedenkt, dass ein Schleiereulenpaar für die Jungen rund 3000 Mäuse in der Aufzuchtperiode benötigt, so hat man den Schutz der Schleiereulen bei den immer wieder auftretenden Mäuseplagen nicht nur aus Sicht der Landwirtschaft in der Vergangenheit verkannt und vernachlässigt. Statt tonnenweise Gift zur Bekämpfung der Mäuse auf den Feldern auszubringen, kann mit weniger Mitteln in manchen Bereichen eine Ansiedlung von Helfern gegen die Mäuseplage gelingen.

Unsere Aktion „Lebensraum Kirchturm“ hat sich jetzt schon gelohnt, ist ein nachhaltiger Beitrag zum Natur-, Umwelt- und Artenschutz und trägt zur Stabilisierung der Artenvielfalt insbesondere der „Jäger der Nacht“ bei.

Arbeitsgemeinschaft „Junge Ornithologen“ in der Vogelschutzwarte Seebach gegründet

Ornithologisch interessierte Mädchen und Jungen aus Thüringen trafen sich am 17.02.2016 in der Vogelschutzwarte Seebach, um zukünftig gemeinsam ihrem Hobby, der Ornithologie, nachzugehen. Mit der Gründung der Arbeitsgemeinschaft „Junge Ornithologen“ eröffnen sich den Kindern und Jugendlichen neue Möglichkeiten, tiefer in die Geheimnisse der Avifauna



vorzudringen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Vertiefung der Artenkenntnis, das Wissen um die Lebensweise der Vögel, der Vogelzug, Hintergründe von Bestandsänderungen sowie die Kenntnis des Arten- und Naturschutzes. Die Mitarbeiter der Vogelschutzwarte Seebach unterstützen und begleiten gemeinsam mit dem aktiven Ornithologen und Beringer Joachim Blank die Kinder und Jugendlichen fachlich. Der Bau und die Reparatur von Nistkästen, die

Vogelberingung und das Bestimmen der Vögel in der freien Natur an Gesang und Gefieder sind nur einige Teilaspekte der zukünftigen Aufgaben der Jungen Ornithologen. Als ehemalige Juniorranger des Nationalparks Hainich sind die Kinder bereits bestens mit der Natur vertraut und bringen einen wertvollen Grundstock an Wissen mit. Durchschnittlich einmal pro Monat – in der Brutzeit sicher etwas öfter – wollen sich die Jugendlichen künftig in der Vogelschutzwarte treffen.



Fotos: Reiner Schmalz/ Thüringer Allgmeinde

Der Verein Freunde der Vogelschutzwarte und die Schüler und Mitarbeiter der THEPRA Grundschule Weinbergen sind stolz und glücklich



Seit nunmehr 5 Jahren besteht zwischen dem Verein der Freunde der Vogelschutzwarte und den Schülern und Mitarbeitern der Schule eine sehr gute Zusammenarbeit. Aus der ehemals direkten Nachbarschaft ergaben sich sehr gute Kontakte. Dazu gehören Führungen der Schulklassen und der Schulwegdetektive (unsere zukünftigen Erstklässler), die



Die Grundschule Weinbergen

feierliche Zeugnisübergabe mit Verabschiedung unserer Viertklässler oder die Beteiligung an schulischen Höhepunkten. Schon im zweiten Jahr bereichert die Lesepatenschaft der Freunde der Vogelschutzwarte den Schulalltag. Täglich erhält die Schule zwei Ausgaben unserer regionalen Tageszeitung, welche im Unterrichtsgeschehen und im Freizeitbereich eingesetzt wird. Das ist eine tolle Unterstützung und Ergänzung des Leselernprozesses der hier lernenden Schüler. Ein besonderer Höhepunkt war in den vergangenen Schuljahren, dass Herr Menge am Vorlesetag die Schüler mit lustigen Geschichten erfreute.



Herr Menge, Herr Haag und Herr Ohl

Da unsere Schule seinen Schulstandort an den Stadtweg 2 gewechselt hat, besteht zwar keine unmittelbare Nachbarschaft mehr, aber die intensive Zusammenarbeit wird darunter auf keinen Fall leiden. Auf diesem Weg sagen wir ein ganz herzliches Dankeschön! Einige Worte über unsere neue Schule möchten wir noch anschließen und diese kurz vorstellen. Der neue Schulgebäudekomplex der THEPRA Grundschule Weinbergen feierte nach über fünf Jahren Planung, Sanierung und

Bau ihre offizielle Eröffnung. Er bietet 96 Schülern einen modernen Platz zum Lernen. Es sind acht Klassenräume, zwei Fachkabinette, 1 Aula sowie diverse Nebenräume und ein moderner Schulhof entstanden. Die Investition des 2,5 Millionen Euro teuren neuen Gebäudes, welche durch Fördermittel, Eigenkapital und Krediten zusammengestellt wurden, zeigt die Entschlossenheit des THEPRA Landesverbandes Thüringen e.V., im Zusammenwirken mit der Gemeinde Weinbergen, diese Einrichtung in Seebach zu erhalten. Darüber freuen sich die Schüler/innen und Mitarbeiter sehr.

Das Orchester „Burgharmonie“ – Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit des Vereins der „Freunde der Vogelschutzwarte“

DR. GEORG HEYER

Die Bewahrung und Propagierung der Ideen des Hans Freiherr von Berlepsch ist eine der Hauptzielsetzungen des Vereins der „Freunde der Vogelschutzwarte“.

Insbesondere die Förderung von Darstellungen über das Lebenswerk Hans Freiherr von Berlepsch, die zur Erhaltung und Sicherung von Lebensräumen für Vögel dienen, hat sich der Verein zum Ziel gesetzt.

Die Erhaltung und Nutzung des wunderschönen Stammsitzes der Vogelschutzwarte Seebach, dem herrlichen Wasserschloss, galt und gilt große Aufmerksamkeit der Mitglieder des Vereins. Dieser Ort ist ein wichtiges Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit zum Beispiel durch Führungen zum Thema des erlebbaren Vogelschutzes.

Das Schloss mit seiner herrlichen Parkanlage hat sich aber inzwischen auch zu einem kulturell-musikalischen Standort in unserer Region entwickelt. Tradition haben schon länger gut angenommene Konzerte im Kaminsaal des Schlosses. Dennoch spürte man Reserven, das herrliche Ambiente des Anwesens und die Arbeit des Vereins noch besser in der Öffentlichkeit zu präsentieren.



Das Orchester „Burgharmonie“

Diesen Gedanken aufnehmend, entwickelten Vereinsmitglieder Ideen und Visionen, über die Gründung eines Orchesters noch mehr Außenwirkung zu erzielen und musikbegeisterte Menschen in die Vereinsarbeit einzubeziehen oder zu begeistern. Bald darauf folgte dann auch schon am 10.01.2013 die Gründung des Orchesters „Burgharmonie“. Das vom musikalischen Leiter Roland Bäumlein geleitete Orchester machte schnell Fortschritte und war dann schon im Sommer

2013 für das erste Sommerkonzert gereift. Durch regelmäßige Proben im Schloss hat sich das Orchester inzwischen eine anspruchsvolle musikalische Qualität erarbeitet und versteht sich als kulturell öffentlichkeitswirksamer Bestandteil des Vereins.

So gab es inzwischen zwei weitere Sommerkonzerte des Orchesters „Burgharmonie“, Orchesterdarbietungen zum „Tag der offenen Gärten“ im Park der Vogelschutzwarte und die beliebten Weihnachtskonzerte anlässlich der traditionellen Weihnachtsmärkte im Seebacher Museum sowie Auftritte zum Sommerfest der TUPAG in Niederdorla und zur Jahreshauptversammlung der Laubgenossenschaft Großengottern.

Es ist inzwischen gute Tradition, die Jahresmitgliederversammlung des Vereins musikalisch zu begleiten. Zu diesem jährlichen Ereignis können sich alle Vereinsmitglieder von den Leistungen des Orchesters ein Bild machen, die Musiker bedanken sich aber gleichzeitig für die ausgezeichneten Probebedingungen im Schloss.

Unsere Orchestermmitglieder haben sehr verschiedene musikalische Entwicklungen genommen. Von Musikern, die ein Leben lang in Kapellen und Orchestern gewirkt haben, bis zu Wiederanfängern und noch heute im Musikunterricht Lernende. Eins haben sie aber gemeinsam: sie spielen aus Freude an der Musik, möchten dem Publikum Spaß und gute Unterhaltung bieten und das ohne Gage oder Honorar. Dabei werden sogar große Anreize einiger Orchestermmitglieder wie aus Erfurt, Langensalza und Kirchheilingen in Kauf genommen.



Dr. Georg Heyer

Aber ganz ohne Geld lässt sich leider heute kein Orchester mehr unterhalten, denn allein ein Notensatz für eine Besetzung mit 20 Musikern kostet manchmal für einen Titel bis zu 100,00 €. Wir freuen uns deshalb auf jede finanzielle Unterstützung, um die finanziellen Möglichkeiten zur Erweiterung unseres Repertoires zu haben. Für die überraschende vorweihnachtliche Spende der VR-Bank Westthüringen haben wir uns sehr gefreut und bedanken uns für die uns entgegengebrachte Anerkennung.

Wir wünschen dem Verein mit uns als musikalische Begleitung und Teil der Öffentlichkeitsarbeit weiterhin Erfolge bei der Umsetzung der eingangs genannten Ziele des Vereins „Freunde der Vogelschutzwarte“.

Winterlinde – Baum des Jahres 2016

Ökologisch wertvoll

Mit hoher kulturgeschichtlicher Bedeutung

Die Winterlinde ist der Baum des Jahres 2016. Um sie ranken sich viele Lieder, Gedichte und Geschichten. Als Hof- und Dorf- linde ist sie ein beliebter Baum bei den Deutschen und die Bienen lieben sie wegen des Nektars. Lindenblüten werden als Tee und Arzneimittel verwendet. Und auch im Wald wird der neue Baum des Jahres in den letzten Jahren wieder vermehrt angebaut.

Im allgemeinen Sprachgebrauch spricht man nur von der Linde. Wenige wissen, dass es in Deutschland neben der Winter- linde auch die Sommerlinde gibt und kaum einer weiß, wie man sie unterscheidet.

Die Unterscheidung erfolgt am einfachsten über die Blätter und Früchte. Bei der Winterlinde ist die Blattunterseite kahl bis auf die in den Winkeln der Blattnerven vorkommenden bräunlichen Haarbüschel. Ihre Nussfrüchte sind dünn- schalig und können zwischen den Fingern zerdrückt werden. Auch erscheinen die Blüten der Winterlinde erst ab Ende Juni - fast zwei Wochen später als die der Sommerlinde. Sie blüht damit am spätesten von allen einheimischen Baumarten.

Seit den Germanen spielt die Linde in der Kulturgeschichte eine große Rolle. Über 850 deutsche Orte und Städte verdanken der Linde ihren Namen. Unter Gerichtslinden wurde jahrhundertlang Recht gesprochen; weit sichtbare Linden bezeichnete man als Freiheitsbäume. Unter den Dorf- linden spielte sich das Dorf- leben ab. Man traf sich für Trauungen und Versammlungen und sogar zum Tanzen auf den Dorf- linden.

Aber nicht nur als Einzelbaum macht die Winterlinde eine gute Figur. In der Forstwirtschaft wird sie gerne und in letzter Zeit verstärkt als Mischbaumart eingesetzt. Ihr Laub zersetzt sich rasch und liefert Nachschub für die Nährstoffe.

Der Landesverband Thüringen der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) ruft seit dem Jahr 2008 alle Thüringer zur Suche nach dem schönsten Baum des Jahres in Thüringen auf.

Dieses Jahr kann jeder Bürger eine Winterlinde einreichen, die nach seinem subjektiven Empfinden die Schönste ist. Der Baum muss dabei nicht unbedingt Gardemaße aufweisen,



Foto: Christian Meyer



auch eine besondere Wuchsform kann die Schönheit und Einzigartigkeit dieses Bau-mes bezeugen.

Der Aufruf wird zum „Internationalen Tag des Waldes“, am 21. März 2016 bekannt gemacht, so dass bis zum Einsendeschluss Ende September genügend Zeit ist, den Baum mit Bild und Standortangabe in der Geschäftsstelle der SDW Thüringen einzureichen.

*Schutzgemeinschaft Deutscher Wald
Landesverband Thüringen e.V.
Lindenhof 3
99998 Weinbergen/OT Seebach*

E-Mail: info@sdw-thueringen.de

Anmerkung der Redaktion:

In Seebach gibt es auch eine sehr imposante Winterlinde am nördlichen Rand des Erbbegräbnisses, die der Volksmund als „Zigeunerlinde“ bezeichnet.

Von Herrn Hans-Hermann Weber, Mitglied einer alteingesessenen Seebacher Familie erfuhren wir, dass er die Bezeichnung von ehemaligen älteren Seebachern kennt. An dieser Stelle haben wohl früher Zigeuner gelagert, um im Dorf ihre Geschäfte zu machen oder zu betteln.



Die „Zigeunerlinde“ in Seebach Foto: Pia Menge

Anschrift unseres Vereines:

Verein der Freunde der Vogelschutzwarte
Lindenhof 3
99998 Weinbergen/ OT Seebach

Tel. und Fax: 03601/7891018
homepage: www.vogelschutzwarte.de
E-Mail: verein@vogelschutzwarte.de

Impressum

Herausgeber: Verein der Freunde der Vogelschutzwarte
Erscheinungsweise: 1x jährlich / Auflage 200 Exemplare
Redaktion: Dr. St. Jaehne, Dr. R. Sienhold, Dr. G. Heyer, S. Fritzlar, J. Balmer,
J. Haag, E. Hill, J. Triesch, B. Luhn (SDW), H.-M. Menge, W. Brauneis
Satz u. Druck: TOP Druck e.K. Pörmitz • Tel. 03663/40 04 60 • Fax: 03663/413386
Burg Seebach (Unstrut-Hainich-Kreis), im März 2016

Fotoansichten der Vogelschutzwarte

VORSTAND

Der Naturfotograf, Herr Thomas Stephan, hat in der Vergangenheit schon einige Fotos erstellt und seine Sichtweise auf die Objekte für uns festgehalten. Mit seinem Blick eröffnet er uns teilweise neue Ansichten der Vogelschutzwarte, die der Betrachter so bisher nicht kannte. Im Folgenden drucken wir einige Fotos von ihm ab. Wir danken ihm vorab dafür.



